

Josef Krah ist der Baustellen-Kümmerer

Zwanzig Baustellen in der Mannheimer Innenstadt gehören zum Aufgabengebiet des Baustellenmanagers – Bisher hat es funktioniert

Von Gerhard Bühler

Während in Ludwigshafen in jüngster Zeit viel von Abriss die Rede ist und mit der „Tortenschachtel“ wohl bald die letzte Ikone der Nachkriegsaufbaujahre verschwindet, befindet sich der Bauboom in der Schwesterstadt Mannheim auf einem Höhepunkt. In der City gibt es momentan 20 Baustellen privater Investoren. Ein Ende ist noch nicht in Sicht, denn schon kündigen sich neue Vorhaben an. Durch die Einrichtung eines Baustellenmanagements im Januar 2013 gelang es bisher, die Verkehrssituation im Griff zu behalten und unterschiedliche Interessen von Anwohnern, Einzelhandel und Bauherren auszugleichen.

Noch nie hat die Mannheimer Innenstadt seit dem Wiederaufbau einen solchen Bauboom erlebt – für 20 zeitlich nahezu parallel laufende Projekte mit einer

Gesamtinvestition von über 750 Millionen Euro. Das Rathaus erkannte schon 2012: Ein eigenes Baustellenmanagement muss her. Eingerichtet wurde die Stelle eines „Kümmerers“ mit weitreichenden Kompetenzen, die Rolle übernahm zusätzlich der Fachbereichsleiter für Baurecht Josef Krah. Über seinen Schreibtisch laufen seitdem alle Entscheidungen über Baumaßnahmen im Citybereich einschließlich der Zubringerstraßen. Mit offensichtlichem Erfolg, denn ein größeres Verkehrschaos oder gar Unfälle blieben bisher aus, Beschwerden von Anwohnern oder Gewerbetreibenden



Josef Krah wacht über die Baustellen. Foto:vaf

den konnten weitgehend durch Kompromisse entschärft werden. „Wir haben den Überblick über alle Baumaßnahmen in der City, das war vorher so nicht der Fall“, betont Krah.

Durch eine Sonderverfügung des Oberbürgermeisters habe er die Möglichkeit, alle Maßnahmen zuzulassen, abzusagen oder zeitlich zu verändern. Und davon habe er auch schon Gebrauch gemacht, nennt er das Beispiel der schwierigen Baustelle P7 „Zürichhaus“ in den Planken. „Hier wollten die Lkws geradeaus wegfahren durch die Planken“, schüttelt er den Kopf. Ausgetüftelt wurde daraufhin eine sichere Lösung mit Zu- und Abfahrt über den Kaiserring am Wasserturm. Als Grundlage für das Management des Baustellenverkehrs dient ein Konzept des Frankfurter Logistikdienstleisters „Bauserve“, in dem die Baustellenverkehre sämtlicher Baustel-

len während aller Bauphasen detailliert beschrieben sind.

Das Logistikunternehmen hat ebenso den Auftrag, mit einem Onlinesteuerungssystem aktiv den Baustellenverkehr von Q6/Q7 zu lenken, wenn die „heiße“ Rohbauphase beginnt. So soll die Belastung gleichmäßig über die Tageszeit verteilt werden, Baufahrzeuge und Handwerker nicht einfach unkontrolliert in die Innenstadt fahren. Die Aufgaben des „Kümmerers“ enden jedoch nicht beim Verkehr. Ebenso wichtig sei es, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen zu finden. Momentan ist die Engelhorn-Aufstockung in O5 die „heißeste“ Baustelle. Doch schon haben sich weitere private Bauprojekte in der City angesagt. „Der Bauboom ist noch nicht vorbei“, sagt der Baustellenmanager und will den Investoren nicht vorgreifen.